

## Kolumne Nr. 55/2025

### Sind die Deutschen faul, weil sie weniger als die Griechen arbeiten?

*RTL Aktuell v. 18.5.2025 und ntv news spezial (live um 17:30 Uhr) v. 21.5.2025*

Die Auswertung der Jahresarbeitszeiten nach der OECD-Statistik ergibt, dass die Deutschen 135 Stunden weniger im Jahr als die Griechen arbeiten, berichtet das IW (Link s. unten). Daraus wird abgeleitet, dass wieder mehr in Deutschland gearbeitet werden müsse, um den Wohlstand zu halten. Was ist davon zu halten?

Richtig ist, dass die Zahl der Beschäftigten in Deutschland im letzten Jahr auf Rekordniveau lag (etwa 46 Millionen) – und seitdem ganz leicht zurückgegangen ist. Richtig ist, dass die Zahl der Arbeitsstunden seit 2020 von Rekordwert zu Rekordwert geeilt ist und im Jahr 2024 nach der Arbeitszeitrechnung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) erstmals um 0,1 Prozent auf 61,37 Milliarden Stunden zurückging (s. Link unten).

Richtig ist es auch, dass Frauen in erheblichem Umfang in Minijobs oder Teilzeit arbeiten, obwohl sie eigentlich mehr arbeiten wollen. Dafür gibt es drei wesentliche Gründe: Es fehlt an geeigneter Kinderbetreuung; wegen des Ehegattensplittings ist die Arbeitsaufnahme bzw. die Ausweitung von Arbeitsstunden für verheiratete Frauen finanziell unattraktiv (sogenanntes „marriage penalty“), wenn der Ehemann in Vollzeit wesentlich mehr verdient; die Transferentzugsregeln machen Mehrarbeit für Alleinerziehende Bürgergeldempfängerinnen nicht lohnend.

Richtig ist es auch, dass mit der Rente nach 45 Versicherungsjahren (Rente mit 63) ein Anreiz gesetzt wird, früher und abschlagsfrei in Rente zu gehen, was das faktische Renteneintrittsalter im Durchschnitt nach unten drückt. Nach dem Koalitionsvertrag wird an dieser Stellschraube nicht gedreht – jedoch soll die Mehrarbeit von Rentnern durch Steuerfreiheit für Zuverdienste attraktiver gestaltet werden.

Tatsächlich besteht bei weiterhin über einer Million offener Stellen (s. Link) die Chance, dass mehr Menschen mehr Stunden arbeiten – vorausgesetzt die entsprechenden Gesetze und Verordnungen werden verändert. Aber der Blick auf die Zahl der Arbeitsstunden ist zu engstirnig. Entscheidend ist es, dass während der Arbeitszeit so produktiv wie möglich gearbeitet wird: Mit den besten Maschinen, mit der besten Software und der professionellsten Arbeitsorganisation. So kann der Wohlstand gesichert werden. Die Deutschen sind nicht faul, sondern zu wenig produktiv, auch weil die Rahmenbedingungen in den Unternehmen häufig noch kein hochproduktives Arbeiten ermöglichen. Daran gilt es zu arbeiten - täglich und gemeinsam von Arbeitnehmern und Arbeitgebern.

*Prof. Dr. habil. Alexander Spermann lehrt Volkswirtschaftslehre an der gemeinnützigen FOM-Hochschule für Erwerbstätige in Köln und an der Universität Freiburg.*

Zur IW-Studie: <https://www.iwkoeln.de/presse/iw-nachrichten/holger-schaefer-griechen-arbeiten-135-stunden-im-jahr-mehr-als-deutsche.html>

*Zum Arbeitsvolumen*

<https://iab.de/presseinfo/ergebnisse-der-iab-arbeitszeitrechnung-fuer-das-jahr-2024-erstmal-seit-corona-sinkt-das-arbeitsvolumen/>

*Zum internationalen Vergleich der Wochenarbeitszeiten*

[https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Arbeitsmarkt/Qualitaet-der-Arbeit/ dimension-3/01\\_woechentliche-arbeitszeitl.html](https://www.destatis.de/Europa/DE/Thema/Bevoelkerung-Arbeit-Soziales/Arbeitsmarkt/Qualitaet-der-Arbeit/ dimension-3/01_woechentliche-arbeitszeitl.html)

*Zur Zahl der offenen Stellen nach der IAB-Stellenerhebung*

<https://iab.de/das-iab/befragungen/iab-stellenerhebung/>